

(20) „Duo Christi, alter qui apparuit sub Tiberio, alter qui a creatore promittitur“ (Tert. I, 15); beide sind als „filii dei“, wenn auch verschieden in der Art ihres Ursprungs, die genauen Darsteller ihrer Väter. „Commune est apud Marcionitas Christi nomen quemadmodum et dei, ut sic utriusque dei filium ‚Christum‘ competat dici, sicut utrumque patrem ‚deum‘“ (Tert. III, 15); „quomodo“ (l. c.), inquit M., „inreperet Christus in Judaeorum fidem nisi per solemne apud eos et familiare nomen?“ „Andrerseits geht aus diesem Kapitel hervor, daß M. Wert darauf legte, der Name „Jesus“ sei ein neuer, d. h. er sei nicht für den Messias des AT geweissagt.

Ein dem M. eigentümlicher Name für seinen Christus war neben dem Namen „der Fremde“ (s. o. S. 265*ff; dazu Tert. III, 6: „Christus alienus et extraneus Judaeis“) der Name „*ὁ ἐπερχόμενος*“. Tert. hat ihn IV, 23 u. 25 griechisch in seinen Text aufgenommen (K r o y m a n n s Konjektur ist unverständlich). Der Name wird aus Luk. 11, 22 stammen. M. hat auch dem Namen „Menschensohn“ für seinen Christus aus dem Ev. nicht getilgt, aber parabolisch verstanden. Nach Hippol., Refut. X. 19, hat M. Christus „*ὁ ἔσω ἄνθρωπος*“ genannt; aber ist das zuverlässig und was soll es bedeuten? ¹ Nach Esnik (S. 179) nannten die Marcioniten ihren Christus auch den „Güttäter“.

Ἡ παρουσία (ἐπιδημία) τοῦ Χριστοῦ („adventus Christi“) war term. techn. bei M. (s. den Presbyter bei Iren., Irenäus selbst u. v. Zeugen) im Gegensatz zu dem weltoffenbaren und sich stets bezeugt habenden Welt schöpfer. „Constituit M. alium esse Christum, qui Tiberianis temporibus a deo quodam ignoto revelatus sit in salutem omnium gentium, alium qui a deo creatore in restitutionem Judaici status sit destinatus, quandoque venturus inter hos magnam et omnem differentiam scindit, quantam inter iustum et bonum, quantam inter legem et evangelium, quantam inter Judaismum et Christianismum“ (Tert. IV, 6). Auch der jüdische Christus wird ein Evangelium bringen (V, 2 zu Gal. 1, 18), aber keine Botschaft vom „regnum caeleste“; denn das kennt er

¹ Es gibt in der alten Dogmengeschichte noch eine merkwürdige Stelle in bezug auf diesen Ausdruck. Im Synodalbrief gegen Paul v. Samosata (Loofs, P. v. S., 1924, S. 332) wird als seine Lehre mitgeteilt: τὸν θεὸν-λόγον ἐν Χριστῷ εἶναι ὅπερ ἐν ἡμῖν ὁ ἔσω ἄνθρωπος.